

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindem, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech. an 14 11 e. Für Inserate 1921, für die Redaktion 1921, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsstelle 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Abgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.90 Mk., monatlich 6.30 Mk., ohne Zustellung. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die gespaltene Nonpareilzeile 1.00 Mk., im Restamtzeitung 2.50 Mk., Wochenblätter Seite 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 97.

Magdeburg, Mittwoch den 27. April 1921.

32. Jahrgang.

Gibt's eine Atempause?

Der Grund dafür, daß die Regierung dem Wortlaut ihrer Antwort an Garding auch am Montag noch nicht veröffentlicht hat, liegt darin, daß man diesem Wortlaut nicht den Charakter eines letzten Wortes geben wollte. Zwar kennzeichnet man den Inhalt der Note an Garding richtig, wenn man sagt, daß er eine Umschreibung der Pariser Beschlüsse ist, aber da sich die deutsche Regierung noch nicht sicher darüber war, ob diese Umschreibung dem Original genügend angepaßt sei, hat sie sich die Möglichkeit vorbehalten, auf den Rat Amerikas hin noch einige Korrekturen vorzunehmen. Man geht kaum fehl mit der Annahme, daß Garding den deutschen Entwurf den Vertretern der Entente zeigen und diese fragen wird, ob sie mit ihm einverstanden seien. Etwaige Einwendungen der Ententevertreter wird dann Garding an die deutsche Regierung weitergeben, und diese scheint entschlossen zu sein, auf alles einzugehen, was verlangt wird.

Es mag sein, daß es letzten Endes nicht anders kommen konnte, als es gekommen ist. Aber dann wird man rückschauend sich fragen müssen, was das

Geschehen der Deutschen Volkspartei bedeutet hat über die Annahme des Friedens von Versailles durch die deutsche Sozialdemokratie. Die Pariser Beschlüsse sind für Deutschland womöglich noch ungünstiger als der Vertrag von Versailles selbst, und doch hat eine rein bürgerliche Regierung, deren rechten Flügel die Deutsche Volkspartei bildet, es für möglich gehalten, Zugeständnisse zu machen, die das förmlich Gesandte der Pariser Beschlüsse in ungefähr erreichen. Es zeigt sich wieder einmal an einem geradezu erschütternden Beispiel, daß es durchaus zweierlei ist, sich in Versammlungen mit nationalistischen Nebenarten den Mund zu zerreißen und als Widerantwortlicher in der Regierung zu sitzen und über die Schicksalsfragen des deutschen Volkes nach bestem Wissen und Gewissen zu entscheiden.

Ob die Vereinfachung der deutschen Regierung zu Zugeständnissen, die

noch vor wenigen Wochen als ganz unmöglich galten, den drohend geschwungenen Arm des Gegners ent- waffnen, die weiteren Befehle verhindern und die Räumung des neubesetzten Gebietes herbeiführen wird, ist noch zweifelhaft. Heute muß man immer noch mit der Möglichkeit rechnen, daß Frankreich trotz der bis aufs äußerste getriebenen Verhandlungsbereitschaft Deutschlands auf den geplanten Gewaltnachnamen bestehen wird. Sollte es aber doch zu einer Vereinbarung kommen, so wird auch diese nur so lange dauern können, als Deutschland imstande sein wird, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Mit bloßen Unterschriften wird man sich drüben nicht zufrieden geben, sondern man wird sofortige schwere Leistungen verlangen, und wenn die Leistungen ausbleiben oder nicht nach Wunsch ausfallen, wird sich wieder — um in der bilderreichen Sprache Briand's zu sprechen — der Gerichts- vizeher zusammen mit dem Gendarmen auf dem Weg über den Rhein begeben. Mehr als eine Galgenfrist wird also nicht gewonnen sein, wenn es der deutschen Regierung nicht gelingt, so viel Leistungen aus dem deutschen Volke herauszu- holen, wie notwendig sind, um die Ansprüche des Gegners zu befriedigen.

Eine wesentliche Erleichterung könnte eine inter- nationale Anleihe bringen, mit deren Hilfe Deutsch- land eine

Atempause von ein paar Jahren verschafft werden könnte. Ganz sicher würde sich ohne eine solche Anleihe sehr bald die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands herausstellen, und dann wären wir wieder ebensoweit, wie wir jetzt sind, wahrscheinlich sogar noch weiter, die die Drohungen mit Gewalt nicht auf die Dauer als bloße Prestige- mittel benutzt werden können, sondern sich, wenn Deutschland „rückfällig“ wird, in die Wirklichkeit umsetzen müssen.

Es ist möglich, daß nach einer Reihe von Jahren die politische Atmosphäre eine andere sein wird, und daß man dann wohl oder übel bereit sein wird, auf eine wirklich er- wieferne deutsche Zahlungsunfähigkeit Rücksicht zu nehmen. Eine solche Rücksichtnahme ist aber für die nächsten Jahre nicht zu erwarten. Am allerwenigsten für die nächsten Wochen, da jetzt den französischen Steuerzahlern die Steuer- zettel ins Haus fliegen und dadurch die alte Forderung, Deutschland müsse alles zahlen, verstärkte Auftriebskraft ge- winnt. Die Regierung muß sich also klar darüber sein,

wo sie in den nächsten Jahren die Vermittel zur Befriedi- gung der gegnerischen Forderungen hernehmen wird. Nur dadurch kann sie dem deutschen Volk eine Erholungspause verschaffen, die die zu bringenden Opfer einigermaßen lohnt.

Ein abschließendes Urteil über die Politik der Re- gierung Fehrenbach-Simons wird man zurück- stellen müssen, nicht nur bis die Note an Garding öffent- liche ist, sondern bis sich gezeigt haben wird, welcher positive Erfolg dabei herauskommt. Man braucht aber von der Po- litik dieser Regierung wahrhaftig nicht entzückt zu sein, um einzusehen, daß durch die

Ausschiffung Simons,

die von der Rechten mit großem Eifer betrieben wird, gar nichts erreicht, sondern nur alles zerschlagen werden kann. Müßte Simons heute verschwinden, so würde die Pa- riser Presse sofort behaupten, mit ihm sei der letzte Mann gegangen, der es mit den deutschen Entschädigungspflichten ernst genommen hätte. Eine neue Regierung könnte jetzt auch gar nichts anderes tun als das begonnene Werk fortzu- führen, wobei sie — eben infolge des Mißtrauens erweckenden Ministerwechsels — mit noch größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hätte als die gegenwärtige.

Was die Regierung des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, die Regierung Fehrenbach- Simons, begonnen hat, das muß sie auch selbst vollenden. Das Ergebnis wird ganz gewiß nicht ge- eignet sein, Begeisterung zu erwecken. Man wird schon zu- frieden sein müssen, wenn es möglich sein wird, es mit einem Stöhnen der Erleichterung aufzunehmen in der vagen Hoffnung, daß dem deutschen Volk eine kleine Atempause vergönnt sein möchte. —

Die erste Milliarde in Gold.

In dem Gewölben der Reichsbank liegt noch eine Milli- arde in Gold und Goldbarren. Sie ist die letzte Deckung für die zirka 80 Milliarden Papier, die im Lande herum- flattern oder im Bettstroh der Großbauern verborgen sind oder die sich ins Ausland verloren haben. Vor dem Kriege war das Verhältnis von Gold und Papier eins zu drei; jetzt ist es ungefähr eins zu achtzig. Es ist eine fast dreißigfache Verschlechterung eingetreten. Oder rein kauf- männisch betrachtet, der volle Bankrott.

Das genügt den alliierten Gegnern aber nicht. Sie treiben den Krieg ja ständig weiter. Nicht den Krieg mehr mit den Waffen der Sprengmittel, wohl aber den Krieg mit dem wirtschaftlichen Roburt, das noch weit größere Ver- wüstungen anrichtet. Nun soll Deutschland nach dem Nachtgebot der Gegner bis zum 1. Mai noch die Kleinig- keit von zwölf Goldmillarden zahlen. Das sind mehr als 120 Papiermillarden. Deutschland behauptet zwar, sie seien schon bezahlt. In Schiffen, den Saargruben, in Lokomo- tiven, Eisenbahnwagen, Maschinen und tausend andern Leistungen. Aber das besiegte Deutschland hat nichts zu sagen, auch nichts abzuschätzen. Die Gegner behaupten, das Geleistete hätte nicht den Wert von 21 Goldmillarden, wie die deutsche Regierung behauptet, sondern nur von acht Goldmillarden; es seien daher noch zwölf abzuliefern. Den Wert der Schiffe, Bergwerke usw. bestimmen nämlich die Gegner. Deutschland hat auch da nichts mitzureden. Auch ein unparteiisches Schiedsgericht zur Abschätzung des Ge- leisteten wird von den Gegnern abgelehnt. „So will ich, so befehle ich!“, trompetete einstmal Wilhelm der Ausreißer. Die alliierten Staatsmänner haben sich dieses erhabene Bor- bild zum Muster genommen. Sie wollen und sie befehlen: es sind erst acht Goldmillarden abgeliefert, es sind noch zwölf zu zahlen.

Zwölftausend Millionen in Gold sind kein Pappentitel. Sie in wenigen Tagen aufzutreiben ist unmöglich für ein Land, das, beim Taglichtschein betrachtet, bankrott ist. Gleichwohl beharren die alliierten Gegner auf ihrem Schein. Was war doch Schloch einstmal für ein bescheidenen Menschenfreund!

Gezahlt muß also werden. Nur das Wie und Wann bliebt sogar für die französischen Schylocks in Frage. Um nun sofort etwas greifen zu können, erfolgte daher die Aufforderung, die Milliarde Goldreserve der Reichsbank ins besetzte Gebiet, nach Koblenz oder Köln zu über- führen. In den Machtbereich der alliierten Bojanette und

Maschinengewehre. Von Koblenz oder Köln ist der Weg nach Paris nicht mehr so weit wie von Berlin aus. Die Galtke ist schon zurückgelegt.

Die deutsche Regierung weigerte sich, der Forderung nachzukommen. Grund: die Reichsbank ist ein Privatinstitut, keine Einrichtung des Reiches. Das Reich ist an ihr nur finanziell beteiligt und übt Kontrolle aus. Privatgut aber unterliegt nicht der feindlichen Kon- fiskation, wenn das Saager Abkommen für den Landkrieg noch Gültigkeit hat. Aber die deutsche Regierung hat, um Entgegenkommen zu beweisen, den alliierten Gegnern an, sie wolle bis zum Oktober über die Milliarde Gold nicht ver- fügen, wie sie dem durch das Versailler Gebot bis zum 1. Mai verpflichtet war, an dieser allerletzten Forderung nicht zu rühren. Die deutsche Regierung nahm an, den Alliierten läge daran, den deutschen Goldbestand ungeschmälert zu erhalten, um im dringenden Notfall darauf zurückzugrei- fen. Daher das Angebot, sich jeden eignen Rechtes bis zum 1. Oktober zu begeben.

Die alliierten Sieger aber sind so unerbittlich wie Schloch. Er verlangte sein Pfund Fleisch aus dem Körper seines Gegners, die Alliierten verlangen ihre Milliarde Gold aus dem Gewölben der Reichsbank. Sie haben daher durch ihre allgewaltige Wiedergutmachungskommission jetzt be- fohlen, daß die Goldreserve der Deutschen Reichsbank nicht mehr nach Koblenz oder Köln, sondern direkt nach Paris in die Gemälde der Bank von Frankreich ge- sandt werden soll. Und zwar bis zum 30. April abends elf Uhr neunundfünfzig Minuten. Widrigenfalls —

Was dann geschehen soll, wenn dies nicht geschieht, wird noch nicht mitgeteilt. Das wird Marschall Foch schon be- stimmen. Gleichgültig, ob es technisch möglich ist, diesen gewaltigen Transport in vier Tagen auszuführen zu können oder nicht. Auf solche Nebensächlichkeiten nimmt ein Sieger keine Rücksicht. Er befiehlt. Fertig.

Der Papiermark, die in der letzten Woche einem katastrophalen Sturz erliden mußte, raubt die Ausführung des französischen Befehls die letzte Stütze. Die Franzosen würden nicht anders handeln können, wenn sie die Absicht hätten, Deutschland den Weg über Oesterreich nach Polen und Rußland wandern zu lassen, in jene Bankgefilde, wo man Tausend-Rubelscheine als Kreuzbänder für Zeitungs- sendungen nimmt, weil sie billiger sind als das nicht be- druckte Papier.

Dann haben die Franzosen wohl ihre Sache weg, aber sie haben den Mann erzwirgt, der ihnen ihren Steuerdruck durch Arbeit erleichtern sollte. Später, recht viel später mag dann wohl eine Art Erkenntnis drüben aufdämmern, daß die militärischen und nationalistischen Befehlshaber Frank- reichs eine Politik des Selbstmordes betrieben haben.

Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg. Ein weiter Leidensweg für das gemarterte deutsche Volk, das gezwun- gen wurde, den Krieg so lange zu führen, bis die erbar- mungslosen Imperialisten drüben die volle Gewalt in die Hände bekamen. —

Fälschung oder Unfähigkeit?

Wir haben in unserer Sonnabend-Nummer auf die sonder- bare Uebersetzung der Note an Garding bereits hingewiesen. Dort prunkte man den Amerikanern gegenüber mit der „deutschen Republik“, die im deutschen Text beiseiden die „Reichsregierung“ wurde.

Heute müssen wir einen noch merkwürdigeren Fall der Uebersetzungskunst, die im Auswärtigen Amt gepflogen wird, ans Tageslicht ziehen. Es handelt sich um die Uebersetzung der deutschen Wiederaufbaunote an die Reparations- kommission. Wir haben mehrere französische Blätter vor uns, die diese Note wiedergeben. Offenbar hat die französische Re- gierung nicht eine Uebersetzung des deutschen offiziellen Textes anfertigen, sondern die beigegebene Uebersetzung der Note ver- öffentlichten lassen.

Wir wollen hier zunächst absehen von der unbeholfenen Uebersetzung in technischer Hinsicht, die die Note teilweise ganz unverständlich macht. Auch sonst ist die Uebersetzung so schälerhaft, daß man darüber nur den Kopf schütteln kann. Wo man jedoch mit dem Bedauern nicht mehr auskommt, das ist die Uebersetzung der entscheidenden Stelle, wo es in der Note heißt: „Die deutschen Gewerkschaften haben beschlossen, folgende Leistungen anzubieten.“

In der französischen Uebersetzung heißt es: „Les industries allemandes ont décidé“ (die deutsche Industrie hat beschlossen) usw. Man macht also aus den Gewerkschaften Industrien, was nach französischem Sprachgebrauch und im Sinne von Industriellen bedeutet werden kann.

Nun kommt aber zum Schlusse dieses Teiles der Note der Ausdruck in anderer Form nochmals vor. Es heißt da: „Im Einvernehmen mit den deutschen Bauarbeiterorganisationen einschließlich der Organisationen der Angestellten und Beamten versichert die deutsche Regierung...“ In der Uebersetzung — die auch sonst sinntreue ist — heißt es hier: „les organisations allemandes de travail du bâtiment.“ Das heißt: die deutschen Organisationen für Bauarbeit, wobei man sicher weit eher an Unternehmervereinigungen als an Gewerkschaften denken kann. Diese Auslegung ist um so zwingender, als eingangs der Vorschlag als von der deutschen „Industrie“ ausgehend erklärt wird.

Nach dem französischen Text handelt es sich also nicht um ein Anerbieten der deutschen Gewerkschaften im allgemeinen, sondern um ein Anerbieten eines großen Industriekartells der Bauindustrie.

Wir stellen die Frage: Handelt es sich um die Unfähigkeit eines untergeordneten Beamten oder um eine absichtliche Fälschung? In dem einen wie in dem andern Fall ist das Auswärtige Amt, somit der Außenminister, verantwortlich. Eine Note von solcher Tragweite schießt man nicht ab ohne eine tief- und tiefste Uebersetzung. Wir erwarten insbesondere eine sofortige Richtigstellung der Uebersetzung. —

Nur bedingte Zustimmung.

Der englische Premierminister Lloyd George gab am Montag im Unterhaus folgende Erklärung ab:

Ich habe am Sonnabend und Sonntag eine Reihe von offiziellen Besprechungen mit Briand gehabt. Briand hat zugesagt, der englischen Regierung in ein oder zwei Tagen mehrere mit Einzelheiten versehene Auskünfte zu verschaffen über die Art der französischen Pläne und Vorschläge. Wenn diese Vorschläge hier eingegangen sind, wird die ganze Angelegenheit dem Kabinett vorgelegt werden. Danach wird Auftrag an die Abgeordneten gegeben, die die englische Regierung bei der Alliiertenkonferenz, die am Sonnabend stattfinden soll, vertreten, zu welchen weiteren Aktionen man übergehen muß. Die Regierung beabsichtigt, von ihrer allgemeinen Haltung, die sie vorige Woche umschrieben hat, nicht abzugehen. Wir vernehmen, daß weitere Vorschläge der deutschen Regierung vorbereitet werden. Wenn diese unbefriedigend sind, wird Sr. Majestät Regierung Frankreich unterstützen und dessen Vorschläge, die wesentlichen Bergwerkszone zu besetzen, annehmen. Falls noch weitere Zwangsmaßnahmen ins Auge gefaßt werden, sollen diese im Unterhaus mitgeteilt werden, ehe sie in Kraft treten.

Danach hat Lloyd George sich also sehr zurückhaltend gegenüber den französischen Plänen verhalten, auf jeden Fall am 1. Mai das Ruhrgebiet zu besetzen. Die französische Regierung wollte zunächst das Ruhrgebiet als Pfand besetzen, um die Ausführung etwaiger deutscher Vorschläge „sicherzustellen“. Lloyd George will dagegen nur dann zu einer Besetzung schreiten, wenn es zu keiner Verständigung kommt.

Der Unterschied ist wesentlich. —

Eine überflüssige Sitzung.

Es war gewiß kein Zeichen einer planvollen und zielbewußten Politik unserer Reichsregierung, daß in den letzten Wochen der Reichstag und das deutsche Volk überhaupt nicht mehr wußten, wohin die Reise eigentlich ging. Nachdem aber der Außenminister nun einmal selbständig seine amerikanische Aktion eingeleitet hatte und so großen Wert darauf legte, in Rücksicht auf Amerika am Montag im Reichstag noch nichts Näheres darüber zu sagen, hätte man die Interpellation über die auswärtige Politik besser um einen Tag verschieben sollen. Denn die Begründung der beiden Interpellationen tappte ziemlich im Dunkeln.

Dem unabhängigen Redner Dißmann schadele das weniger. Ihm kam es vor allem auf die Einwirkung eines positiven Programms für den Wiederanbau an, des Programms, das die Internationale 24 in Wien aufgestellt hat. Dißmann polemisierte daher weniger gegen den Außenminister als gegen die internationale Solidarität der Kapitalisten, die alle Lasten in der Entschärfungsfrage auf die breiten Massen des Volkes abwälzen wollen.

Der deutschnationale Redner, Professor Göhsch, von dem man immer ganz verlässliche Artikel liest, wirkte in seiner persönlichen, sein negatives Kritik viel kleiner.

Minister Simonis erwiderte die deutschnationale Kritik offenbar sehr bitter, hielt aber dennoch an seiner Abgabe fest, eine sachliche Erwiderung erst am Dienstag zu geben, wenn die letzte deutsche Note vorliegt.

So verlief die Sitzung ergebnislos. Sie ist eben ganz überflüssig gewesen. —

Gardings Absichten.

Aus Washington wird offiziell gemeldet, daß die deutsche Note, die die neuen Vorschläge der Reichsregierung enthält, am Sonntag nachmittag eingetroffen ist und am Montag Gegenstand von Beratungen zwischen Garding und Hughes war. Dieser, der Staatssekretär des Auswärtigen ist, hat sofort mit den Vertretern der Alliierten Führung gesprochen.

Garding soll die Absicht haben, falls die deutschen Vorschläge den Alliierten als Verhandlungsbasis genehmigt erscheinen, die Vermittlungsaktion zu übernehmen. Es dürfte dann eine Konferenz stattfinden, an der die Alliierten, Nordamerika und Deutschland teilnehmen werden. —

Mairuf der Internationale.

Die diesjährige Mairfeier ist von historischer Bedeutung. Auf den Arbeitern aller Länder, der siegreichen so gut wie der besiegten und neutralen, lastet der Druck der Kriegsschulden. Alle sind sie durch die Verwüstung des Krieges verarmt. Wir haben Frieden und doch keinen Frieden. Die kapitalistischen Regierungen halten noch die Macht inmitten der Ruinen in Händen und versuchen immer neue Verschönerung.

An die Arbeiter ergeht der Ruf zur Eroberung der politischen Macht.

Eure Löhne fallen, Arbeitslosigkeit herrscht, wohnen man blüht. Die Kapitalisten, im Volksthum der politischen und ökonomischen Macht, gehen zum Angriff auf euch über. Viele Regierung rauben euch eure staatsbürgerlichen Rechte, und wenn ihr euch darüber beschwert, so ist das „Aufruhr“, oder was sie als „Aufruhr“ bezeichnen. In Europa herrscht Armut. Ihr wollt arbeiten, aber die Politik der herrschenden Klasse hat eure Märkte geschlossen, hat den internationalen Handel zerstückelt, leert eure Taschen und Schränke. Niemals gab es eine größere Nachfrage nach Arbeit. Nie ist der Zusammenbruch des kapitalistischen Systems offensichtlich zutage getreten, nie hat er das Leben der Arbeiter, der Gesamtheit, der ganzen Kultur furchtbarer bedroht. Man gestattet euch nicht zu arbeiten, aber man gestattet euch zu verhungern.

Das Großkapital beherrscht die Welt und entscheidet über die Geschicke der Völker. Sein Geist ist es, der die sogenannten Friedensverträge beherrscht, er versucht heute, die jungen demokratischen Staatsgebilde zu erdrücken, und zieht seinen Profit aus dem Besitz der Kohlenbergwerke, der Oelfelder, der tropischen Länder und dem Tode der Millionen.

Arbeiter! Euer erster Mai ist der Tag der internationalen Verbrüderung, der Tag, an dem es keine trennenden Grenzen mehr gibt, nur gemeinsame Interessen und gemeinsame Kampfbahnen. Es ist der Tag, an dem — über alle Grenzen hinweg — der gewaltige Geist der Arbeiter internationaler euer aller Herzen bewegt! Laßt an diesem 1. Mai die Größe der Gefahren, die uns bedrohen, alle Uneinigkeit verbannen!

Wir fordern:

Nationale Gerechtigkeit für alle Völker und bemeintsprechend Revision der Friedensverträge.

Wiederherstellung des internationalen Handels und Verkehrs.

Sicherung des geistigen Kampfes in Wort und Schrift, unbeschränkt durch Willkürgesetze, die nichts anderes als politische Tyrannei sind.

Freilassung aller, die wegen ihrer politischen Gesinnung gefangen gehalten werden.

Abschaffung des Militarismus in allen Ländern, Frieden zwischen den Völkern!

Wir erneuern unser altes Gelübnis, zu kämpfen für Sozialisierung der Produktionsmittel und die Ersetzung des Kapitalismus durch das sozialistische Gemeinwesen. Die internationale Gemeinschaft der Arbeiterklasse und eine einzige Arbeiterinternationale, die Verbesserung der gesamten Lebenshaltung der Arbeiter.

Genossen! Vereint eure Kräfte, um aus dieser Mairfeier eine nie dagewesene Demonstration für die Solidarität der Arbeiterklasse zu machen. Weil ihr unfrei und unheimlich seid, eilt Europa dem Verderben entgegen. Möge an diesem Tage aus hundert Ländern, in hundert Sprachen der eine Ruf sich erheben:

Die Arbeit muß herrschen!

Das Exekutivkomitee der zweiten Internationale: Arthur Henderson (England), J. S. Thomas (England), Camille Huysmans (Belgien), Otto Wels (Deutschland), J. Ramsay MacDonald (England), Gjalmar Branting (Schweden), Emile Vandervelde (Belgien), P. J. Troelstra (Holland), S. Gasling (England), Thomas Shaw (England).

Tirol für Deutschland.

Reichstagspräsident Lohé richtete an die Landesversammlung in Innsbruck folgendes Telegramm:

Erfreut und begeistert von dem glänzenden Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung sendet der Deutsche Reichstag der Landesversammlung in Tirol brüderliche Grüße und die Versicherung des herzlichsten Gemeinschaftsgefühls. Der Gedanke der Volksgemeinschaft findet in unsern Herzen lebhaften Widerhall.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Mayr erklärte in einer Versammlung, daß das Hauptkomitee des Völkerbundes wahrscheinlich schon am 19. Mai referieren werde. Falls der Völkerbund die Hoffnung Oesterreichs täuschen sollte, würde nichts anderes übrigbleiben, als an ihn mit der Wite heranzutreten, den Anschluß an Deutschland zu gestatten. Die Volksabstimmung in Tirol hat augenblicklich nach den Worten des Bundeskanzlers keine praktische Bedeutung, ist aber ein Beleg für die Wünsche Oesterreichs. Dr. Mayr glaubt nicht, daß die Abstimmung einen ungünstigen Einfluß auf die Entscheidung des Völkerbundes in der Frage der Kredite ausüben wird.

Die Geschiedenen.

Die preussische Regierung ist sozialistenrein. Das Treiben der Reaktionen ist gestillt, da sie bei den Demokraten und dem Zentrum willige Helfer fanden und da die Unabhängigen durch ihre Sabotierung den Boden für diese Feindgenossen hatten.

Unsere Genossen, die bislang im preussischen Ministerium tätig waren, sind damit in die Reihen der Parteigenossen zurückgekehrt, aus denen sie durch das Verlassen der Partei sich nach der Revolution entfernen mußten, um die schweren und undankbaren Posten in dieser kritischen und krisenhaften Zeit zu übernehmen.

Otto Strauß, der bisherige Ministerpräsident und Landtagspräsident, hat sich den Jern der Agrarier in besonderem Grade zugezogen, weil er ohne Rücksicht auf das Wohlbefinden der Arbeiter Rechte endlich den Landarbeitern die Gleichberechtigung verschaffte, die sie brauchen, um aus ihrer primitivsten Armut herauszukommen. Wenn aus den rechtlichen Landflößen von ehemals jetzt gewerkschaftlich organisierte Arbeiter geworden sind, die auf Grund von Lohnverträgen

wirken, so hat dazu Brauns Beharrlichkeit einen sehr erheblichen Teil beigetragen. Der Born der Agrarier begleitet ihn, nun nach 24jähriger Tätigkeit aus seinem Ministerium geschieden. Aber um so aufrechter kann er den Kampf für die Interessen der Arbeiter fortsetzen, den er in seinem Amte mit großem Erfolge zu führen begonnen hatte.

Neben Braun ist Karl Sebering bei den Reaktionen der bestgehaltete Mann. Dieser schlichte Metallarbeiter aus Weifen, der eine so große Energie mit ruhigem klarem Urteil verbindet, hat zwar erst seit dem Rapp-Butsch die Würde des Ministeramts getragen, aber in dem einen Jahre so viel für die Durchsetzung der preussischen Verwaltung mit demokratischen Elementen getan, daß er schon dadurch sich das Verdammungsurteil aller gewesenen Landräte zugezogen hat.

Mit Konrad Haenisch scheidet aus dem Kultusministerium — das jetzt offiziell Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung heißt — ein Parteigenosse, dessen Tätigkeit am meisten umstritten ist. Das weitschichtige Gebiet, das ihm unterstand, war besonders schwer zu bearbeiten. Hier hatte er es hauptsächlich mit geistigen Werten zu tun, und wer die rechtskonservative Richtung unserer Universitäten und Hochschulen kennt, weiß die Widerstände zu würdigen, die dem sozialistischen Minister erwachsen, um so mehr, als er ja auch nur Glied eines Koalitionsministeriums war. Vielleicht hätte größere Entschiedenheit, zuweilen sogar Schroffheit und Strenge den widerstrebenden Tendenzen mehr imponiert als die höfliche und vermittelnde Art des Genossen Haenisch. Aber auch so kam er, der seit der Revolution auf seinem Posten stand, auf den Beginn wertvoller Erfolge zurückzublicken.

Als vierter sozialistischer Minister scheidet Genosse Lüdemann aus dem Finanzministerium, das er seit den Rapp-Tagen verwaltete. Sein entschiedenes Auftreten gegen die Milliardenforderungen der Hohenzollern genügte, um auch ihn dem Gasse der Monarchisten auszuweisen.

Das parlamentarische System bringt es mit sich, daß Parteien in die Regierung eintreten und sie wieder verlassen. Jetzt kehren unsere Minister zurück und überlassen die Verantwortung den Parteien, die ein sozialistenreines Ministerium vorziehen. Die Parteigenossen aber, die innerhalb der Regierung jahrelang Erfahrung sammelten, werden in dem nun notwendig werdenden Kampfe gegen die reaktionäre Strömung um so besser ihren Mann stehen, als sie eine intimere Kenntnis der Verwaltung erwerben konnten, die vordem den Sozialdemokraten allgemein verschlossen war. Sie haben an beamteter Stelle ihre Schuldigkeit und mehr getan, sie werden in der Opposition als Soldaten der Partei erst recht auf dem Posten sein. —

Der preussische Staatsrat.

Die Wahlen zum preussischen Staatsrat, die nach den Bestimmungen der preussischen Verfassung von den Provinziallandtagen vorzunehmen sind, haben ihren Abschluß gefunden; das amtliche Ergebnis wird in einer namentlichen Zusammenstellung vom preussischen Pressebureau veröffentlicht. Danach sind von den einzelnen Provinzen in den Staatsrat gewählt:

- Ostpreußen: 1 Soz. (Neumann), 1 Ztr., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Brandenburg: 2 Soz. (Gänchen, Seiler), 1 Unabh., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Berlin: 1 Soz. (Mitter), 3 Unabh., 1 Dem., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Pommern: 1 Soz. (Schuhmann), 1 Dt. Volksp., 2 Deutschnationale.
- Rosen-Westpreußen: 1 Ztr., 2 Deutschnatl.
- Niederschlesien: 3 Soz. (Wbe, Dietrich, Prof. Fuchs), 1 Komm., 1 Dem., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Oberschlesien: Noch nicht gewählt.
- Sachsen: 1 Soz. (Höring), 1 Komm., 1 Dem., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Schleswig-Holstein: 1 Soz. (Spiegel), 2 Dt. Volksp.
- Hannover: 2 Soz. (Widree, Müller (Harburg)), 1 Dem., 1 Ztr., 1 Dt. Volksp., 1 Hannoveraner.
- Westfalen: 2 Soz. (Mehlich, Schreck), 1 Komm., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Rheinproving: 2 Soz. (Meerfeld, Berten), 1 Unabh., 1 Komm., 7 Ztr., 3 Arbeitgem.
- Heffen Nassau: 2 Soz. (Gräf, Wittrock), 1 Ztr., 1 Dt. Volksp., 1 Deutschnatl.
- Land Hohenzollern: 1 Ztr.

Im ganzen sind also gewählt: Sozialdemokraten 18; Unabhängige 5, Kommunisten 3, Demokraten 3, Zentrum 17, Deutsch. Volkspartei 12, Deutschnationale 11, Sonstige 4. 26 Sozialisten stehen 47 Bürgerlichen gegenüber. Die alte Koalition (Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum) verfügte im Staatsrat über eine Mehrheit von 38 Stimmen gegen die Opposition der Rechtsparteien mit 27 Stimmen, die mit den Kommunisten auf 30 und eventuell mit den Unabhängigen auf 35 steigen konnte. Eine Regierung der alten Koalition hätte also auch im Staatsrat eine Stütze gefunden. —

Reichspräsident und Sondergerichte.

Eine Kommission von Arbeitern aus Halle — Vertreter der Sozialdemokraten und der Unabhängigen sowie der Vorstand des Gewerkschaftsartikels — wurden beim Reichspräsidenten vorstellig, um ihn über die Wirkungen zu unterrichten, welche die Tätigkeit der Sondergerichte auslöst. Ueber den Verlauf der Unterredung wird mitgeteilt:

Die Vertreter des Gewerkschaftsartikels erhoben starke Bedenken gegen die Sondergerichte. Der Reichspräsident erwiderte, daß die Angelegenheit bereits in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Sprache gekommen sei und daß die Fortsetzung der Debatte über die Sondergerichte im Reichstag aller Voraussicht nach dazu führen würde, daß die Materie im Rechtsauschuß unter Berücksichtigung einer Anzahl von Reformvorschlägen nochmals gründlich durchberaten werden würde. Der Reichspräsident bemerkte, daß eine völlige Abschaffung der Sondergerichte unter Berücksichtigung der Lage nicht ins Auge gefaßt werden könne.

Die Kommission hob die besondere Härte hervor, die darin bestehe, daß die Sondergerichte die Einrichtung der bedingten Begnadigung, des sogenannten Strafaufschubs mit Bewährungsfrist nicht kennen. Demgegenüber konnte Genosse Wbert darauf hinweisen, daß er bereits am Tage vor der Unter

Ausstellungspark

Riesen-Berg- und Talbahn
Wildwest-Schau
Zwergen-Theater

Halberstädter Straße 6000 Sitzplätze Justizpalast

Eröffnung
1
Mai

Metallrohrbettstellen
allerfeinste Ausführung : la. weiß lackiert
280 Mark - Fabrikpreis
Lager Bahnhofstrasse 11
Fritz Sievert. 124

Kredit
und gegen das
erhalten Sie
Herren u. Damen-
Anzüge, Damen-
Mäntel, Kostüme,
Kostümröcke, Blusen,
Mantelkleider, Som-
merkleider, Seiden-
mäntel, Schotten,
Westbezüge, weiß und
bunt, Herren- und
Damenwäsche bei
S. Margulies
Breiteweg 80/81, 1
(Eingang
Katharinenstraße).
Geöffnet von 9 bis 12
und 2 bis 6 Uhr,
Sonntags bis 7 Uhr.

Nur für Wiederverkäufer!
Warpschürzen 16.75
groß und weit 6 Stk
E. Rudolf Faß
Bismarckstrasse 48, 1.
1030 Geschäftsz. 8 bis 6 Uhr.

**ZENTRAL-
THEATER**
Täglich 7 Uhr
Der allabendlich mit so
großem Beifall auf-
genommene
Operetten-Schlager
**Der
letzte
Walzer!**
Erstklass. Besetzung
Prachtvolle
Ausstattung

Zur Maifeier
Garten-Feuerwerk
reichhaltige Sortimente in jeder Preislage.
Tanzkontrollen - Laternen - Blumen
Bernhard Richter jun.,
Kochberg, Galtzschmiedebrücke 14. 1075

Sommerproffen!
Jetzt bringen Sie vor durch Gebrauch von
Santbleichcrem.
Sofaphothete, Breiteweg Nr. 158.

S. Margulies
Breiteweg 80/81, 1
(Eingang
Katharinenstraße).
Geöffnet von 9 bis 12
und 2 bis 6 Uhr,
Sonntags bis 7 Uhr.

Gelegenheitskauf.
Fortzugshalber sind billig zu verkaufen:
1 eichen Schimmel, 1 Sattel, 1 Knebel, 1 Tisch,
2 Stühle, 2 Korbstühle, 1 reiches Schlafzimmer,
2 Bettstellen mit Matratze und Kissen, 2 Radstühle,
1 großer zweifelhafte Waschtisch mit Zubehör, 1 großer
Niederstuhl mit Spiegel, 2 weiße Stühle, 1 großer
1 großer Lampenschirm mit Gebirgslandschaft von 85 cm
Durchmesser, 2 Sofasesseln, 1 Sessel, 1
1 Wandregulator, 2 Gefäßregale, 2 Spiegel,
1 Sofa für 12 Personen, 78 teils, 1 Kirschbaum-
einige wertvolle Porzellanfiguren, 1 Bild „Brandung“,
Original von Marinemaler Keller. Zu besichtigen:
Lagerpeicher Karl Strebe,
Riepkopfstraße 5. 6126

**Zentral-Theater-
Restaurant**
Bunte Bühne!!
Nur noch
4
Tage
die
unübertroffenen
April-Schlager

Sozialdemokratischer Verein
Bezirk Wilhelmstadt.
Bannerweihe
am Donnerstag den 28. April, von abends 7 1/2 Uhr an,
im „Wilhelmshaus“, Kitharing. Die Festrede hält Ober-
bürgermeister Genosse Weim. Ferner sind für die Ver-
sicherung des Abends gewonnen der Regisseur Herr Müll-
witzer, Mitglied des Kreisrathe, Gefangenenrat und die
Arbeiterjugend. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg.
Wir bitten um rege Beteiligung.
Mit Parteigrüß Die Bezirksleitung.

Lederauschnitt
sowie sämtl. Artikel für Schuh-
und Pantoffelmacher zum billigsten
Preise
Gustav Arnold
Lederhandlung, Halberstädter Straße 110h.

Meister Lampe
beliebte Rauchtabak
Generalvertr. P. Hermann
Pionierstraße 8. 298

Jalousien - Rollläden
Reparatur u. Neuanfertigung.
Carl Helmholz, Gr. Döbberner Str. 195.
Telephon 4572. 1017

Sanssouci-Cracou.
Empfehle meinen Gaal u.
Garten den Vereinen zur
Abhaltung von
Sommer- u. Vergnügungen.
Reichhalt. kräft. Mittag-
u. Abendessen à 2.25 Mk.
Säfte und Logierhaus Mitte
Kofe, Schmersgasse 22/24/25

Heute sowie jeden Mittwoch
von abends 6 Uhr an
Großer öffentlicher Ball
Gesellschaftshaus Stadt Loburg.

Futtermittel
Kraut-Vergärrungen, Gerstengut, Sojabohne,
Weizen, Weizenkleie, Gerste etc.
und geschälte Weizen etc.
Wilh. Corneth & Co.
Sanderstraße 6 (Klosterhof). Tel. 7993.

Gelegenheitskauf
Ein großer Posten
Herren- und
Knebel-Anzüge
einzelne
Herren-, Knebel-
und Kinder-Knebel
ist eingetroffen und
gelangt äußerst preis-
wert zum Verkauf.
S. Garger
Sadowitzstraße 3.

Empfehle Mittwoch früh frisch eintreffend
Kabeljau, Borsch Pfund 1.75
Gurke, Neringe Pfund 1.50 Brasseln, Bratenschne, Pflaumen
Berta Weiß, Gr. Junferfer 8 Marktstand an den
Kolonnaden.
Gold-, Silber-, Platinbruch
Kette, Ketten, Armbränder,
Brillen, Uhrengehäuse, alte
Uhren (u. a.) laßt zu hoch!
Preis A. Sanger, Juwelier,
Wilhelmstraße 17. 8594

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.
Im Solostell nur
erstklassige Straffe.
**Ein glücklicher
Familienvater.**
Einführung in 3 Akten.
10 Uhr Beginn des
Theaterstücks. 989

VL Dienstag bis **NL**
Donnerstag
**Neustädter
Lichtspiele**

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Geschäftsstelle: Große Sandstraße 3, 1. - Geschäftsstunden
Montag von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 10 bis 2 Uhr
- Sonntags geschlossen. - Telephonamt 1912.
Sonnabend den 28. April, nachmittags 4 1/2 Uhr,
in Stemannstein, Berliner Straße 14.
**Berufsammlung der Sternmacher sämtlicher
Gießereien Magdeburgs.**
Tagelohnung: 1. Lohn- und Arbeitsverhältnisse,
2. Berufslage zur Wahl eines Beiraters in die Re-
gierungs-Kommission, 3. Berufsschiedet.
Sonnabend den 28. April, nachmittags 4 1/2 Uhr,
in Friedrichshof, Leipziger Straße.
sehr wichtige Sitzung
aller älteren Betriebsräte der Gruppe Metall-
industrie und der Obmänner nachfolgender
Branche:
Klempner und Installateure, Heizungsinstallateure,
Glaser, Klempner und Pfeiler, Dreher, Me-
chaniker, Schmiedeleute und sonstige Metallarbeiter,
Schloßer, Tischler, Holzwerker, Kupfer- und
Zinnarbeiter, Messingarbeiter, Goldarbeiter,
Silberarbeiter und Goldschmied.
Wir ersuchen um rege Beteiligung an allen Be-
sitzungen. Mit kollegialen Grüßen die Verwaltung.

Sachpappe
auch rollenweise, gibt unter
Preis vom Kaiser ab
Friedrich Wilhelm Becker
Magdeburg, Prälaturstr. 20

**Fürstenthor-
Tunnel**
Letzte 5 Tage:
**Die
besten
Bayern.**
- Anfang 7 Uhr. -

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.
Im Solostell nur
erstklassige Straffe.
**Ein glücklicher
Familienvater.**
Einführung in 3 Akten.
10 Uhr Beginn des
Theaterstücks. 989

**Das Zeichen
der Vier**
ein Erlebnis des Detektivs
John Hurriffon in 5 Akten.
Gewaltige Sensationen
von Anfang bis Ende.
**Die Ihr Glück
verkennen**
ein Drama von Liebe und
Leid in 4 Akten, mit
Esther Carena.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Bezirksverein Magdeburg.
Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß vom
27. April an die noch nicht abgeschlossene Erwerbslosen-
versicherung, Große Sandstraße 3, abgeschlossen ist.
Die Erwerbslosenversicherung wird bis zum Freitag den
28. April abgeschlossen werden.
161 Die Verwaltung.

Saatbohnen
125 Stk. Raff. Drahtgitter, gebe.
Reichhalt. 150 cm hoch, in versch.
Einfach, maßstabgemäß. 60 Stk.
bei Kirchhof, Weidenstr. 2. 148

Opernterte
empfehle
Beechmanell, Volksstimme.
Städtische Theater.
Mittwoch den 27. April
Stadt-Theater.
4. Anrechtabend
Fuhrmann Henschel.
Zuf. 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.
Wilhelm-Theater.
Die Fledermaus.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.
Im Solostell nur
erstklassige Straffe.
**Ein glücklicher
Familienvater.**
Einführung in 3 Akten.
10 Uhr Beginn des
Theaterstücks. 989

**Das grüne
Plakat**
sensationsreiches Kriminal-
drama in 5 Akten.
Die Krulle
Gesellschaftsdrama
in 4 Akten mit
Hilde Wörner.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Bezirksverein Magdeburg.
Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß vom
27. April an die noch nicht abgeschlossene Erwerbslosen-
versicherung, Große Sandstraße 3, abgeschlossen ist.
Die Erwerbslosenversicherung wird bis zum Freitag den
28. April abgeschlossen werden.
161 Die Verwaltung.

Saatbohnen
125 Stk. Raff. Drahtgitter, gebe.
Reichhalt. 150 cm hoch, in versch.
Einfach, maßstabgemäß. 60 Stk.
bei Kirchhof, Weidenstr. 2. 148

Kapelle
18 (Stimm)
I. Teil noch frei
H. Briggemann, 125
K. Sauer. Telephon 90.

Probst. Koburger Hofbräu
Saal
Magdeburg, Berliner Straße 30/31.
Jeden Mittwoch und Sonntag
Der Tanz der Neuzeit
Mittwochs halbe Eintrittspreise.

AFA
Allgemeiner freier Angestelltenbund.
Die für Dienstag den 27. April, abends 7 Uhr, im „Wilhelmshaus“
angeordnete Versammlung
Angestellten-Versammlung
in der der Geschäftsbericht über den
Angestelltentarif
abgelesen werden soll, folgende
Mittwoch den 27. April
in den **Apollo-Saal** Ballhaus
abends 7 1/2 Uhr, falls bei der Geschäftsbericht erst am Mittwoch von
Geschäftsbericht abgelesen wird.
Allgemeiner freier Angestelltenbund
Ortskartell Magdeburg.

**Walhalla
Lichtspiele**
Heute und folgende Tage:
**John Long
der Dieb**
Ein Sensationsdrama in 5 Akten.
Dieser Film hält das Publikum durch die ge-
waltigen Sensationen vom Anfang bis zu Ende
in atemberaubender Spannung.
In den Hauptrollen:
Ernst Rückert - Grete Reinwald
Sens.
Genau:
**Der rote
Andreas**
Ein Liebesdrama in 4 Akten.
Spielzeit: Montagabend von 6 bis 8 1/2 Uhr, 2 Uhr,
Dienstag von 3 bis 5 1/2 Uhr, 2 Uhr.

UT Große Sandstraße **UT** Buckau **UT**
Anfang 6 Uhr, letzte
Vorstellung 10 1/2 Uhr
Anfang 10 1/2 Uhr, letzte
Vorstellung 12 1/2 Uhr
Nic Carter
in seinem größten
Erfolg als Detektiv
**Das Gasthaus
von Chicago**
Darauf:
**Die andere
Welt**
Sensationsdrama
Sensationsdrama
Wo die glühende Sonne der Tropen
sich in den Wäldern mit grauen
Göttern und Göttergöttern. - Schön ist
die Pflanzwelt ihrer Götter; die herr-
lichste Frau der Welt - Letzt lebendes
Weib - eine teuflische, blutdürstige
Bestie. - Raubende Beduinen entführen
sie und verschleppen sie auf einen
Saharaplatz. - In ein seitliches Haus
wird sie verkauft, in ein Haus, das sie
mit dem phantastischsten Luxus und
den größten Reichtümern vieler Welten
umgibt, und doch nichts als einen selten
bräunlichen Stoff für sie bedeutet. -
Hier spielt sich die furchtbare Tragödie
Der
Genuine
ab. Hauptdarstellerin: Fern Andra.
8 gewaltige, inhaltsreiche Akte
Sensationsdrama, eindrucksvolle Szenen
mit Musikanten.

Warenhaus Gebr. Barasch

Unsre neuen ermäßigten Preise für
Maschinengarne prima Qualität

Obergarn 4fach, prima Qualität, 1000-Meter-Rolle **14²⁵** Obergarn 4fach, prima Qualität, 200-Meter-Rolle **3⁰⁰** Untergarn 2fach, prima Qualität, 1000-Meter-Rolle **10²⁵** Prima Heftgarn 50-Gramm-Spule 4.00 20-Gramm-Spule **1⁸⁰**

Reine Kernseife helle Ware Doppelstück **2⁵⁰** Lackgürtel in allen Farben . . . **2⁷⁵**

Vorteilhaftes Möbel - Angebot!

Mehrere, schon länger am Lager liegende, nicht streng moderne **Simmer-Weisungen** gebe ganz billig ab.

1 Speisezimmer, klein	2200	SR.
1 Speisezimmer	2800	SR.
1 Speisezimmer, sehr apart	3500	SR.
1 Speisezimmer mit großem, schweren 2-Meter-Büfett	4900	SR.
1 Herrenzimmer	2800	SR.
1 Herrenzimmer	3600	SR.
1 Herrenzimmer	4900	SR.
1 Herrenzimmer mit gr. Büfett	5400	SR.

Mehrere Schlafzimmer zu 1800, 2000, 2700, 4200 SR.
 Ein ganz schönes, eigenes Schlafzimmer mit 180 cm breitem Spiegel schrank für nur **5200** SR.
 Mehrere Salons und Wohnzimmern ganz billig. Einige sehr preiswerte Stühle.

Gustav Jenisch

Magdeburg, Breiteweg 150.

Oh! Ein graues Haar!



20 Jahre länger nach Gebrauch von **Exlepäng I.** Das beste Haarfärbemittel, weltberühmt u. erprobt. Karton 25.- Mk. Bei mir zu haben. 938

„Glatta“ bestes Enthaarungsmittel. Erfolg garantiert. Karton 9.50 Mk. Bei mir zu haben. 938

R. Gembalowski
 Breiteweg 208, Haltestelle Hauptpost.

Haarfärben in Kabinen unter fachmännischer Leitung.

Manikure Fernruf 8352

Günstiger Gelegenheitskauf!!

Um mit meinen großen Beständen zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Damen-Mäntel

in modernsten Formen, aus guten Stoffen und Selbe . . . 110, 160, 240 bis 650 SR.

Kostüme

elegante Frauen, aus gutem Sammet, Tweed und andern Stoffen . . . 135, 215, 330, 430 bis 650 SR.

Kostümröcke

modernste Formen, in schwarz, blau und farbig, aus allen guten Stoffen . . . 35, 55, 85, 145 bis 280 SR.

Blusen

schöne Muster aus Geppé de China, Seide und Vellstoff . . . 24, 38, 128 bis 250 SR.

Herren-Abteilung:

Anzüge

aus guten, tragfähigen Stoffen, mit guter Verarbeitung, in Sport- und allen (anderen) Moden für Herren . . . 195, 280, 390, 490 bis 680 SR. für Knaben und Jungen . . . 95, 145, 250 bis 450 SR.

Gestreifte Hosen

in allen schönen Mustern . . . 65, 125, 195 bis 230 SR.

Sieverlings

Etagengeschäft, Jakobstraße 17.

Die Maifestnummer

Der „Volksstimme“ wird immer aufmerksam gelesen. Sie ist bestes zu Ankündigungen aller Art besonders gut geeignet. / Im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung und um die nötige Sorgfalt auf die wirkungsvolle Ausstattung der Anzeigen verwenden zu können, bitten wir, Aufträge für die Mai-Nummer bis spätestens Freitag mittag uns einreichen zu wollen. / Fernsprecher Nr. 1567.

Verlag der Volksstimme

Mit neuem Gummi überzogen werden **alte Fahrradmäntel** durchlöcherter Stellen werden ganz billig repariert.

Fahrradreifen-Klinik

Krischerstr. 85, 2. Hof (Klein Laden, nur Werkstatt) An der Ulrichstraße, gegenüber der Krouppenstr. 1187

Geschäftseröffnung!

Dem geehrten Publikum der Nachbarschaft und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich

Pionierstraße 3
 am Mittwoch den 27. April eine

Fleischerei

eröffne. Durch langjährige Arbeit in nur erstklassigen Geschäften erlangt wurde ich in der Lage sein, nur gute, frischeste Ware bei billigster Preisstellung zu liefern.

Auf allgemeine gütigen Zuspruch hoffend, zeichne hochachtungsvoll

Paul Tacke, Fleischermeister.

Ferdinand Simons kaufmännische Privatschule
 - Inhaber: Paul Schattner -
 Bismarckstr. 2 - Gebrüder 1870 - Fernruf 2742.

Am 2. Mai beginnen neue Kurse in
 Schreibern, Maschinenschreibern, stenographisch, Buchführung.

- Anmeldungen zu jeder Tageszeit. - 1124

Wer streichen will

kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc. immer noch preiswert und gut bei

Erwin Prange Erster Spezialgeschäft für alle Lacke, Farben und Leime.
 Magdeburg, Berliner Str. 79, Erdfl. Fernspr. 7302

Möbel

in 5 Etagen!
 Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Räßige Anordnung.

Komplette
 Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Aparte Küchen
 Einzel-Möbel

Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Spezialhaus f. Möbel-Anordnungen

Friedländer
 Magdeburg
 Alte Ulrichstr. 11
 Gebrüder 1872
 Versand nach allen Orten. Kostlose Lagerung bis zur Abnahme. 102

Firnis

gar. reine Reinblende pro Kilo 13.50 SR.
 sowie schül. Lacke u. Farben bei maßgebigen billigen

Fritz Goericke
 1027 Lackfabrik
 Magdeburg, Ostentw. Heider Straße 25.
 - Tel. 7204. -

Blutreinigungsgel

Kuren werden in festger Jahreszeit gem. vorgenommen. Geeignete Mittel als Tee, Essen, Pillen empfiehlt die

Hofapotheke, Breiteweg 158

Billige Salzheringe

Nach Räumung alter Bestände können nunmehr durch den Kleinhandel unsere billigen Sorten zu 25 bis 40 Pf. das Stück an das Publikum abgegeben werden. Ferner sind jetzt durch uns ca. 50000 Faf vorzügliche holländische Heringe in den Handel gebracht, welche an das Publikum zu 50 bis 70 Pf. das Stück durch den Kleinhandel abgegeben werden können

Man verlange unsere holländische Ware in den einschlägigen Geschäften. Bei Abnahme von mindestens 33 Faf kann direkt von der Salzhering-Einfuhrgesellschaft, n. h. G., Berlin W 8, Französischer Str. 14, bezogen werden.

Gebrüder G. & S. Schmidt Berlin
Schiffbauergang G. m. b. H. & Co.

Amgekauften 1905

Frauenhaar

kauft zu höchsten Preisen

Albert Schwiager
 Gr. Marktstr. 13
 Erdgeschoss 48

Nur 2 Tage!

Herren-Stoffe

überraschend billig!

Um etwas ganz Besonderes zu bieten, verkaufe ich nur in guten, tragbaren Qualitäten

Stoff zu einem ganzen Anzug

aus Gruppe 1	aus Gruppe 2	aus Gruppe 3	aus Gruppe 4
für 138 SR.	für 240 SR.	für 276 SR.	für 324 SR.

Außerdem sehr preiswerte gestreifte Hosenstoffe und 140/150 cm breite Herren- u. Damenstoffe, gute Qualitäten, in marine, schwarz und maroon Farben.

Der Verkauf findet statt nur am
Mittwoch, 27. April und **Donnerstag, 28. April**
 von 8 1/2 bis 6 Uhr von 8 1/2 bis 6 Uhr

im Restaurant zur Badeanstalt
 Suckau, Coquiststraße 19.

L. Sternfeld, Berlin.